

# Great Barrier Rief und Peking Sommerpalast

## Great Barrier Rief

Wie sie sich verabreden weiß keiner, aber jedes Jahr im Frühsommer, zur gleichen Zeit, in der selben Nacht, entlassen Abermillionen winziger Korallenpolypen Eier und Samen ins Meer.

Diese winzigen Polypen sind die Architekten des größten Bauwerks auf Erden, des Great Barrier Riffs. Vor der Ostküste Australiens erstreckt sich die größte Ansammlung von Korallenriffen der Welt über 2300 Kilometer und bedeckt eine Fläche, die größer als Italien ist.

Die Aborigines Australiens nennen es "Waga Gaboo" - das Grosse Riff. Unzählbare winzige Polypen erzeugen jeden Tag auf einem Quadratkilometer Riff vier Tonnen Kalksteingerippe. In Tausenden von Jahren haben sie die Umwelt für das farbigste und vielseitigste Leben geschaffen. Seit dem Anbeginn der Zeit haben sich hier mehr als fünftausend verschiedene Arten von Meeresfauna und Flora entwickelt.

Der Film entführt seine Zuschauer in dieses faszinierende Paradies mit seinen unzähligen Fischen und Pflanzen. Mit einzigartigen Unterwasseraufnahmen zeigt er uns dabei das bunte Leben in einem einzigartigen Ökosystem.

Buch und Regie: Werner Meyer  
Kamera: Ross Isaacs

## Film Text

### MOND

Jedes Jahr im Frühsommer, einige Tage nach Vollmond, wenn die Temperatur ansteigt und die Strömungen am schwächsten sind, findet ein außergewöhnliches Schauspiel statt.

### KORALLEN

Abermillionen winziger Korallenpolypen entlassen gleichzeitig Eier und Samen ins Meer. An der Oberfläche vermischen sie sich und treiben dann in die unendliche Weite des Ozeans. Jedes einzelne befruchtete Ei kann der Anfang für ein neues Korallenriff sein.

### SATELLITEN KARTE VON AUSTRALIEN

Vor der Ostküste Australiens befindet sich das Great Barrier Reef, die größte Ansammlung von Korallenriffen der Welt. Es erstreckt sich über 2300 Kilometer und bedeckt eine Fläche, die größer als Italien ist.

#### LUFTAUFNAHMEN DES RIFFS

Viele Seefahrer haben ihr Leben beim Navigieren durch dieses Labyrinth aus 3400 Einzelriffen verloren. Der französische Entdecker Bougainville nannte es "Die Gefährliche Küste".

#### UNTER WASSER - TRACKING ÜBER DAS RIFF

Die Aborigines Australiens nennen es "Waga Gaboo" [ waga gabuu ] - das Grosse Riff. Das Barrier Reef ist das größte Bauwerk auf Erden, geschaffen von mikroskopisch kleinen Lebewesen. Unzählbare winzige Polypen erzeugen jeden Tag auf einem Quadratkilometer Riff vier Tonnen Kalksteingerippe. In Tausenden von Jahren haben sie die Umwelt für das farbigste und vielseitigste Leben geschaffen.

#### SCHWARM VON VERSCHIEDENEN FISCHEN

Mehr als fünftausend verschiedene Arten von Meeresfauna und Flora existieren im Ökosystem des Korallenriffs. Sie alle entwickelten ihre eigene Art zu überleben.

#### SCHWARM VON FÜSELIEREN

Füseliere suchen Schutz in der Masse. Dank Sensoren an ihren Körpern können sie ihre Schwimmbewegungen synchronisieren.

#### FEUERFISCH

Der Feuerfisch besitzt giftige Stacheln.

#### STEINFISCH

Der Steinfisch ist so gut getarnt, dass man ihn kaum erkennt...

#### MURÄNE, LANGUSTE, ETC

Einige verkriechen sich am Tag in Höhlen - andere schützen sich durch Panzer. Welche Überlebenstaktik auch immer, am Riff findet man sie.

#### CLOWNFISCH

Clownfische verbringen ihr ganzes Leben in einer Art Ehe mit der Seeanemone. Für andere kleine Fische sind deren Tentakel der sichere Tod.

Clownfische jedoch reiben sich im Schleim der Fangarme. Mit dem Geruch der Anemone parfümiert wird der Clownfisch nicht als Fremdkörper erkannt und die Fangarme feuern ihr Gift nicht ab. Als Gegenleistung schützt der Clownfisch die Seeanemone vor Eindringlingen, die nach ihrem zarten Fleisch trachten. Wie viele andere Arten können auch Clownfische ihr Geschlecht wechseln. Die meisten beginnen ihr Leben als Weibchen. Stirbt ein Männchen, wird es durch ein dominantes Weibchen ersetzt, das dann sein Geschlecht wechselt.

## KORALLENFISCHE

Korallenfische sind monogam und wenn sie ihren Partner verlieren, bleiben sie für immer alleine.

## RIFFBARSCH

Die Riffbarsche sind Farmer- sie züchten Algen.

## GEFLECKTER DORSCH

Fische mit juckendem Rücken besuchen eine der vielen 'Reinigungsstationen'. Hier entfernen die winzigen Putzerfische kostenlos Parasiten und Hautunreinheiten.

## RIESENZACKENBARSCH

Die Riesenzackenbarsche am Barrier Reef sind daran gewöhnt von Touristen gefüttert zu werden. Und dieser Koloss akzeptiert kein 'Nein' wenn's ums Fressen geht.

## HAIE

Haie haben keine Schwimmblase um die Schwerkraft auszugleichen. Wenn sie sich nicht bewegen, sinken sie. Weissflossen-Riffhaie streifen den ganzen Tag umher, immer auf der Suche nach Futter. Haie sind fast blind, aber es entgeht ihnen nichts: ihr Geruchssinn ist einzigartig. Sie können außerdem jede Schwingung auffangen, die andere Kreaturen durch ihre Bewegung auslösen.

## PAARUNGSZEIT

Diese Papageienfische vollführen einen Paarungstanz. Im Augenblick größter Ekstase schießen sie an die Oberfläche und stoßen Eier und Samen aus.

## TUNFISCHPAAR UND WALHAI

Die Paarungszeit ist eine Zeit des Überflusses. Walhaie besuchen das Riff, um sich an Plankton und kleinen Fischen zu laben. Um ihren massigen Körper zu ernähren, filtern sie täglich die Wassermenge von 5000 Swimmingpools.

## RIESENMUSCHEL

Auch die Riesenmuscheln filtern ihre Nahrung aus dem Wasser. Doch wie die Korallenpolypen, brauchen sie die Sonne um zu überleben. Denn mehr als 90 Prozent ihrer Nahrung wird in ihrem Fleisch von mikroskopisch kleinen Algen durch Photosynthese erzeugt.

## PAPAGEIENFISCH

Papageienfische fressen Algen, die sonst die Korallen überwachsen würden. Sie beißen aber auch ganze Stücke heraus, um an die nahrhaften Polypen zu kommen, und schaffen Platz für neue Korallenpolypen. Das Riff erneuert sich ständig selbst. Der riesige Beulenkopf-Papageienfisch wird bis zu 1 Meter 50 groß. Nichts hält seinen Kiefern stand. Er zermalmt den Kalkstein des Korallengerippes, verdaut alles Brauchbare und scheidet feinen Sand wieder aus. Dieser weiße Korallensand wird angespült und bildet die tropischen Inseln, von denen wir so gerne träumen.

## LUFTAUFNAHMEN KORALLENINSEL

Mit dem Dung der Seevögel angereichert, bildet sich allmählich aus angeschwemmten Kokosnüssen und andere Samen Vegetation.

## NACHTS

Nach Einbruch der Dunkelheit, wenn die nachtaktiven Tiere auf Jagd gehen, verkriechen sich die meisten Fische im Riff. Einige wechseln die Farbe, um nicht aufzufallen...andere schlafen in Spalten, wo sie sich sicherer fühlen.

## MANTAROCHE

Aus dem tiefen Blau heraus gleiten die Manta-Rochen. Ihre Flügelspannweite misst über sieben Meter...Auch sie sind Planktonfresser und beanspruchen ihren Anteil.

## TRACKING ÜBER KORALLE

Seit dem Anbeginn der Zeiten bildet das Great Barrier Reef den Raum, in dem sich dieses Leben in seiner ganzen Komplexität und Schönheit entwickelt hat. Dieses fragile Ökosystem reagiert empfindlich auf Erderwärmung und Umweltverschmutzung. Wir müssen dieses einzigartige Paradies schützen, es ist unser aller Erbe. Denn, wenn die Abermillionen von winzigen Korallenpolypen sterben, dann stirbt auch Waga Gaboo - das Grosse Riff.

## Der Sommerpalast

Der Sommerpalast an den Westbergen bei Peking ist der einzige erhaltene kaiserliche Garten. In ihm ist der vollkommene Traum der chinesischen Gartenarchitektur verwirklicht. Dass dieser Garten mit seinen Palästen und Tempeln, Pavillons und Pagoden, mit insgesamt 3000 Räumen auf 290 Hektar Grund heute noch ein Gefühl davon vermitteln kann, wie die chinesischen Kaiser und ihr Hofstaat gelebt haben, ist Cixi zu verdanken. Sie war Mitte des 19. Jahrhunderts kaiserliche Konkubine und Mutter des Thronerben, der als Kind zum Kaiser wurde. Sie erlebte die Überfälle der europäischen Truppen, die mit der Zerstörung aller kaiserlichen Gärten das Reich der Mitte gefügig machen wollten, um China unter sich aufzuteilen.

Cixi wollte die Schmach dieser Demütigung durch den Wiederaufbau des Sommerpalastes schnell vergessen. Gegen alle Vernunft, denn die chinesische Bevölkerung war verarmt, das Land von Aufständen gegen die unfähige letzte Kaiserdynastie geschüttelt, setzte Cixi alle Mittel ein, um die Pracht und den Glanz des alten China noch einmal erstehen zu lassen. Mit Intrigen und Verschwörungen ertrotzte sie den Wiederaufbau des Sommerpalastes. Den Marineetat z.B. verwendete sie, um einen marmornen Pavillon in Form eines Raddampfers an den See zu bauen.

Vom Sommerpalast aus regierte Cixi als Regentin für unmündige oder als geistesgestört erklärte Thronerben fast ein halbes Jahrhundert lang. Sie konnte den Verfall des chinesischen Kaisertums nicht aufhalten. Heute sieht man sie nicht mehr so kritisch, wie zu ihren Lebzeiten, denn ihrem Starrsinn, ihrer Prunksucht und ihrer Liebe zur Natur ist es zu verdanken, dass es den Sommerpalast noch heute gibt - auch als große Einnahmequelle durch den Tourismus.

Buch und Regie: Gisela Mahlmann  
Kamera: Ralf Nowak

## Film Text

"Jeder Kaiser muß, wenn er seine offiziellen Pflichten erledigt hat, einen Garten haben in dem er müßig schlendern, Ruhe für Herz und Gedanken finden kann. Fehlt ihm ein solcher Ort, verliert er seinen starken Willen, erlahmt bald sein Eifer in der Regierung".

So, mit politischer Notwendigkeit verbrämt, erzwang Kaiser Qianlong Mitte des 18. Jahrhunderts die Bewilligung von Geldern für seinen Traum. Der Garten übertraf dann alles, was seit 1150 vor den Toren Pekings an kaiserlichen

Sommerresidenzen angelegt worden war. Der "Berg der Langlebigkeit", der höchste künstliche Hügel ist gekrönt von der Pagode "Duft des Buddha".

Die Qual des mühsamen steilen Aufstiegs - ein läuternder Weg zum Gebet. Die wilde Felslandschaft haben 10 000 Kulis vor zweieinhalb Jahrhunderten aufgetürmt.

Die achteckige Pagode war der Lieblingstempel von Cixi, der letzten Kaiserin Chinas. Ahnenkult und Konfuzianismus lehnte sie ab, weil beide die männliche Vorherrschaft betonen, Frauen nur als Mütter von Söhnen etwas gelten. Cixi verehrte Guanyin, die buddhistische Göttin der Barmherzigkeit mit ihren vielen hilfreichen Armen. Vor dieser riesigen Statue in engem Raum mußte sich selbst eine Herrscherin hilfsbedürftig fühlen. Harmonie zwischen Baukunst und Natur ist das Grundprinzip der Anlage. Galerien grenzen ab und öffnen zugleich immer wieder neue überraschende Ausblicke auf die natürliche Landschaft der Westberge, die wie zufällig mit einzelnen Pagoden betont wird. Offene, überdachte Gänge verbinden Audienzhallen und Tempel, Archive und Schatzkammern, Theater und Küchen. Freies Spiel für die kühlenden Winde von den Bergen, Schutz um bei jedem Wetter zu lustwandeln oder sich in der Sänfte tragen zu lassen. Von den Klöster-bebauten Steilhängen des Himmalaya bis zu den lieblichen Wasserlandschaften südlich des Yangtze, - die berühmtesten Landschaften Chinas sind hier nachgebildet.

Dreiviertel der 290 Hektar großen Parkanlage nimmt der künstliche See ein. Der Bronzebüffel erinnert an den alten Brauch mit einem Rinderopfer den Wasserdämon zu besänftigen.

Als sich China 1860 weigerte, Engländern und Franzosen große Gebiete für ihren Handel abzutreten, zerstörten die ausländischen Truppen alle kaiserlichen Gärten, auch den Sommerpalast. Die 17- Bogenbrücke blieb unversehrt. Cixi, Konkubine des 1861 gestorbenen Kaisers, Mutter des einzigen Thronerben, wurde Regentin. Sie wollte die Schmach der Zerstörungen schnell vergessen, ließ ohne Rücksicht auf das verarmte Volk die Kulissen der Macht wieder aufbauen. Ihr Vorbild war Qianlong. Ihre Privaträume in der "Halle der Freude und der Langlebigkeit". Sie war eine ehrgeizige Frau, hatte schon als Mädchen heimlich Lesen und Schreiben gelernt. Drache und Phönix, die Symboltiere des Kaisers und der Kaiserin schmücken die offiziellen Zeremoniengebäude. Der Drache gilt als Stifter von Reichtum und Glück, als Symbol für kaiserliche Macht, Güte und Fruchtbarkeit. Vor der Thronhalle wacht das Chi-lin. Nach der Überlieferung erscheint dieses Fabeltier aus Hirsch, Fisch und Rind immer wenn ein guter Herrscher regiert.

Doch unter Cixis Regentschaft ging das chinesische Kaiserreich seinem Ende entgegen. Der Rauch duftender Hölzer stieg empor, wenn der Kaiser hier Audienzen gewährte. 48 Jahre lang dauerte Cixis "Regierung hinter dem Vorhang".

Auf dem Thron saß immer ein Kind, doch Cixi flüsterte alle Entscheidungen hinter dem Wandschirm hervor. Sie benannte und entließ Minister, sie fällte Urteile, entschied über Krieg und Frieden. Sie war eine einsame und schlecht beratene Regentin. Bis 1908 lag das Schicksal Chinas in ihren Händen. Erst regierte sie für ihren Sohn, er starb kaum 18-jährig an Pocken. Dann adoptierte sie einen kleinen Neffen, blieb für ihn als Regentin an der Macht. Als dieser Kronprinz sich später gegen sie stellte, ließ sie ihn für verrückt erklären und unter Hausarrest stellen.

Mit der Pracht meinte sie auch die Macht des Kaisertums wiederherstellen zu können. "Es ist richtig einen Ausblick zu gestalten für Freude und Leichtigkeit, der das Wohnhaus mit Frieden und Harmonie umgibt." Diese, schon 500 Jahre alte Anweisung für die Gartenbaukunst ließ Cixi im Sommerpalast umsetzen.

Cixi kannte das Leben außerhalb der Palastmauern nicht, hatte keine Vorstellung von der Armut und den Unruhen im Land, von den Veränderungen der Welt, dem gierigen Griff der Ausländer nach China. Es gab Proteste gegen ihre Verschwendungssucht, der Wiederaufbau des Palastes wurde vorübergehend eingestellt. Doch der Marineminister stand in ihrer Schuld, denn seinen Sohn hatte sie als neuen Kindkaiser adoptiert. Und so flossen die Gelder, mit denen eine dringend benötigte Flotte aufgestellt werden sollte, heimlich in die Fertigstellung des Palastes.

Die milden Stunden des Spätnachmittags im marmornen Teehaus zu verbringen, liebte Cixi besonders. Das Teehaus in Dampfergestalt wirkt wie eine ironische Anspielung auf die Finanzquellen. Cixi lebte jedes Jahr vom 1. April bis zum 10. Oktober hier. Weit weg vom heißen, stickigen Peking, von der unmenschlich großen, steinernen Verbotenen Stadt fühlte sie sich wohl.

Meist reiste sie per Boot an. Auch im Sommerpalast war sie ständig von Eunuchen und Dienerinnen umgeben, war ihr Tagesablauf zeremoniell festgelegt, aber sie war hier freier, konnte die Natur beobachten, sich auf den See rudern lassen, unter Weiden picknicken, manchmal sogar Alleinsein genießen. Künstliche Dämme unterteilen den See, Brücken überspannen Kanäle, Fabeltiere, und immer wieder Löwen, Symbole der Macht, schieben sich in den Blick. Eine ausgeklügelte und doch selbstverständlich wirkende Vielfalt von Perspektiven läßt, wie immer wieder neu verschobene Theaterkulissen, Traumlandschaften entstehen. Traumlandschaften, die trockenen Fußes bei jedem Wetter vom 720 m langen Wandelgang genossen werden können.

Die Pekingener sagen, "Der Wandelgang ist so lang, daß man an einem Ende die ersten Worte der Liebe wechseln und am anderen Ende angekommen, den Tag der Hochzeit festlegen kann." In der Mitte der Südseite am "Wolkenteilenden Tor" legten die Boote an, wenn an Cixis Geburtstagen die Prozession der Gratulanten zu den Hallen unterhalb der Pagode zog. Auf der anderen Seite des Pagoden-Berges

der Nordhang: Rauhe Landschaft, Nadelbäume und tibetische Tempel. Wenige Schritte nur vom lieblichen Süden eröffnet sich eine andere Welt, als hätte man eine Reise über Tausende von Kilometern gemacht.

Nach der zweiten Zerstörung des Sommerpalastes durch ausländische Truppen im Jahr 1900 blieb dieser Hang 80 Jahre lang ein Trümmerfeld, wurde erst im kommunistischen China wieder restauriert. Einzig der steinerne Tempel "Ozean der Weisheit" hatte die Zerstörungswut überdauert. Nicht alle Buddhafiguren wurden damals beschädigt, viele wurden erst später durch die Touristen kopflos.

Cixi bekannte sich, wie alle Mitglieder der Mandschu-Dynastie, zum tibetischen Buddhismus. Auch hier wieder Guanyin, die Barmherzige, in einer anderen Darstellung. Farben und Formen, alles hat einen tieferen Sinn: Grün bedeutet höchsten inneren Frieden, Rot ist die Farbe des Feuers, der Freude des Südens. Gelb, Farbe der gelben Erde Chinas, sind alle kaiserlichen Dächer. Überall trennen Mauern die Bereiche, Tempel, Paläste, Gärten und Wohnhöfe - die der Beamten sind schwarz gedeckt. Der Gott des langen Lebens schützt als Firstfigur das kaiserliche Archiv. Aus Anzahl und Reihenfolge der Dachreiter läßt sich der Rang des Bewohners eines Palastes erkennen.

Der Pavillon der "Kostbaren Wolken" ist nicht leicht. Er wiegt 207 Tonnen. Er wurde 1755 aus Bronze gegossen und überstand alle Zerstörungen des Palastes. Beim Glattschleifen, so heißt es in den Annalen, seien 5 Tonnen Feilspäne angefallen. Der Sommerpalast offenbart die Würde eines kaiserlichen Palastes und bewahrt die Eleganz eines Lustgartens. In diesem Labyrinth von Höfen und Gebäuden wurden die Intrigen gesponnen, die das chinesische Kaisertum zu Fall brachten.

.Cixis Weltfremdheit und ihrem Starrsinn, ihrer Liebe zur Natur und zur höfischen Pracht ist es zu verdanken, daß der Sommerpalast, als einziger der Kaisergärten, erhalten ist. Der Traum aller chinesischen Gartenarchitektur wurde hier verwirklicht: "Durch höchste Künstlichkeit zu vollkommener Natürlichkeit gelangen."

Buch und Regie: Gisela Mahlmann